Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 25 (1959)

Heft: 11-12

Artikel: Zivilverteidigung in Italien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363842

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zivilverteidigung in Italien

Für die italienische Zivilverteidigung sind zwar in der Nachkriegszeit schon zwei Gesetzesentwürfe ausgearbeitet worden, die aber beide Male noch nicht verwirklicht werden konnten. Eines der letzten Jahresbudgets bezifferte sich jedoch immerhin auf annähernd 7 Millionen Schweizer Franken. In diesem Betrag sind die Ausgaben für den nationalen Branddienst eingeschlossen, und das dürfte den scheinbaren Widerspruch zwischen Theorie und Praxis erklären.

Im Mittelpunkt der jetzigen Organisation steht nämlich die Abteilung für Brandbekämpfung im Ministerium des Innern. Die Planung geht darauf aus, ein Generaldirektorat für die Zivilverteidigung zu errichten, das dann wohl alle Dienstzweige umfassen würde. Materiell weiss man inzwischen lediglich, dass eine Anzahl verbesserungsbedürftiger Schutzräume vorhanden ist und dass man sich mit einem Warnsystem befasst.

Weitere Massnahmen vorläufiger Art umfassen: die Beschaffung von Uebungsanlagen, Kurse für kommunale Leiter des Branddienstes, die Errichtung eines kernphysikalischen Instituts zur Erforschung von Schutzvorkehren und die Einsetzung einer Fachkommission für Fragen der Personaldotierung in der Zivilverteidigung.

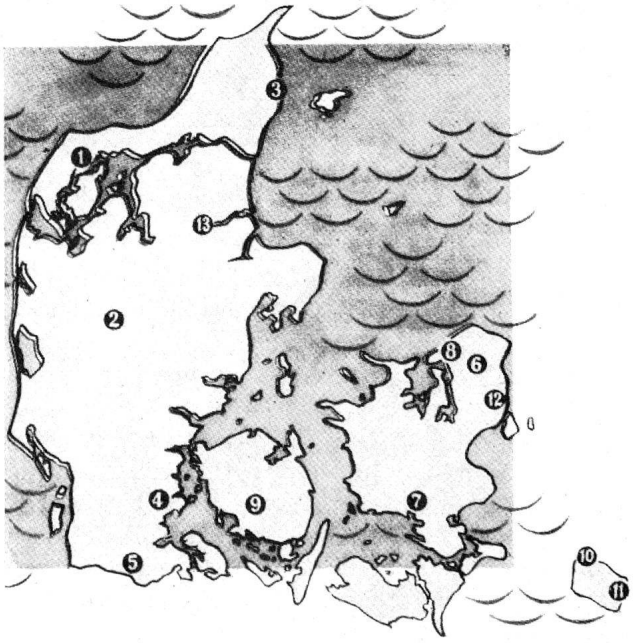
Im übrigen lassen mehrere Vorstudien und Publikationen (hauptsächlich aus Armeekreisen) erkennen, dass die Organisation der künftigen Zivilverteidigung Italiens ähnlich gedacht ist wie in andern europäischen Ländern. Das heisst, man gedenkt der Zentralstelle im Innenministerium eine interministerielle Konsultativkommission beizugeben sowie die Verbindungen zur Wehrmacht und zum Alarmdienst zu koordinieren. Für nachgehende Verwaltungsstufen wird ein analoges Schema vertreten, welches umfasst: provinziale Konsultativkommissionen und Zivilverteidigungsleitungen im Rahmen der Präfekturen sowie kommunale Konsultativkommissionen, Zivilverteidigungsleitungen und Einsatzkommandanten mit den zugehörigen lokalen Kräften bei den Gemeindevorstehern.

Wie ferner aus der Tagespresse ersichtlich war, gehen die italienischen Bemühungen weiter, indem beispielsweise eine starke Delegation von Armeefachleuten in die Schweiz entsandt wurde, um sich über den hiesigen Aufbau des Zivilschutzes zu orientieren und den Ablauf einer kombinierten Ernstfallübung von örtlichen Schutzorganisationen und Luftschutztruppen der Armee zu verfolgen. a.

Das dänische Zivilverteidigungskorps

Herbert Alboth

Das Rückgrat des gut ausgebauten und den militärischen Anstrengungen nicht nachstehenden dänischen Zivilschutzes ist das Zivilverteidigungskorps. Diese unbewaffnete, aber nach militärischen Gesichtspunkten aufgebaute Organisation umfasst drei Zivilverteidigungsbrigaden, die sich in je drei Zivilverteidigungskolonnen unterteilen. Jede dieser Kolonnen gliedert sich im Frieden mit Rücksicht auf die Ausbildung in drei Abteilungen; im Kriege werden zwei Halbkolonnen formiert. Das Korps umfasst heute rund 450 festangestellte Offiziere, die auf einer besonderen Zivilverteidigungsakademie auf ihre Arbeit vorbereitet werden. Sie erhalten die gleichen Entschädigungen wie die Offiziere der Armee, tragen aber mit gleichen Rangstufen andere Titel, mit denen man den zivilen und humanitären Aufgaben zugewandten Charakter des Korps unterstreichen möchte. Eine Zi-



Das sind die sich über ganz Dänemark verteilenden Ausbildungsstandorte des Zivilverteidigungskorps, seiner Kolonnen, Abteilungen und Schulen. Nr. 10 und 11 bezeichnet z. B. die Lage der beiden Abteilungen auf der Insel Bornholm, 12 den Standort der höheren Schule für Zivilverteidigung im Schloss Bernstorff und 13 die Gruppenführerschule des Korps in Hobro. Der Standort der Zivilverteidigungskolonne Nord-Seeland, von der unser Bildbericht stammt, figuriert unter Nr. 6.